

Etabliert

Das Musikfestival Hänkiturmclassics fand am Wochenende zum zweiten Mal statt. 45

## Ein Rückzieher auf der Ziellinie

**Jäger** Der ursprüngliche Kandidat zur Wahl als Präsident von Jagd Thurgau wirft im letzten Moment die Flinte ins Korn und tritt zurück. Damit verhindert er, dass ein persönlicher Streit in die Versammlung getragen wird.

Silvan Meile  
silvan.meile@thurgauerzeitung.ch

Jäger haben Feinde. Doch nicht immer sind es radikale Tierschützer, die den Waidmännern das Leben schwer machen. Der Widersacher kann auch aus den eigenen Reihen kommen. Einen solchen Fall erlebte am Samstag die Generalversammlung von Jagd Thurgau. Im Weinfelder «Thurgauerhof» hätte Vorstandsmitglied und Jurist Robert Hess als neuer Verbandspräsident gewählt werden sollen. Zwei Jahre lang hat der amtierende Präsident Bruno Ackermann, wie er in seinen Begrüssungsworten erklärte, Hess als seinen Nachfolger aufgebaut.

Doch dann kam es ganz anders: Statt sich zum Präsidenten wählen zu lassen, machte der Präsidentenkandidat einen Rückzieher und trat an der Versammlung aus dem Verbandsvorstand zurück. Er reagierte damit auf die Drohung eines Jägers, der mit Hess noch eine private Rechnung offen hat.

### Schmid neuer Präsident, Ackermann Ehrenpräsident

Präsident Ackermann, der sein Amt nach neun Jahren gerne in jüngere Hände übergeben hätte, bedauerte diesen Rückzug «kurz vor der Ziellinie». Hess entschied sich für seinen konsequenten Abgang aus der Chefetage des Verbandes, weil er nicht wollte, dass persönliche und private Streitigkeiten an der Versammlung ausgegossen und somit öffentlich werden. Denn genau dies wurde ihm von einem Verbandsmitglied angedroht.

Hess' Rückzug sorgte für einige verwirrte Gesichter unter den Versammlungsteilnehmern. Dem Vernehmen nach dreht sich der Streit um eine offene Rech-



Die Jagdhornbläser von Jagd Thurgau stimmen auf die Generalversammlung im «Thurgauerhof» in Weinfelden ein.

Bild: Urs Bucher

nung im Zusammenhang mit einem Auslandsaufenthalt, die der drohende Jäger offenbar nicht bereit ist, zu begleichen.

Die Verbandsmitglieder wählten schliesslich Vizepräsident Walter Schmid einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten. Als seine erste Amtshandlung schlug dieser erfolgreich die Wahl seines Vorgängers Bruno Ackermann zum Ehrenpräsidenten vor. Dafür gab es Applaus. Und die Ehrenfanfare erklang. Die Jagdhornbläser hatten zuvor bereits aufgrund zahlreicher Jubiläen und anderen Ehrungen einiges zu tun. Ihnen

wurde für die vielen Einsätze mit einem Schnaps gedankt.

### Thurgauer leisten Zürcher Kollegen Schützenhilfe

Einen Gruss von der Regierung überbrachte Regierungsrätin Cornelia Komposch. Sie sprach den Fall Affeltrangen an, wo ein Jäger zwischen Weihnachten und Neujahr versehentlich vier Schafe erschoss und drei weitere so schwer verletzte, dass sie notgeschlachtet werden mussten. «Das muss Konsequenzen haben.» Die Jagdverwaltung prüfe einen Entzug des Jagdscheines, «aber nicht

ohne dem Schützen das Recht auf Gehör zu geben». Der betroffene Jäger tue ihr Leid, in Schutz nehmen wolle sie ihn aber nicht, sagte Komposch. Der frisch gewählte Präsident Schmid erklärte später am Rande der Versammlung, dass der fehlbare Jäger vom Verband ausgeschlossen werde. Es seien fundamentale Regeln der Jagd verletzt worden. Ein Jäger müsse wissen, auf was er schießt.

Im Kanton Zürich schiessen die Jäger derzeit mit schwerem Geschütz gegen die kantonale Initiative zur Abschaffung der Milizjagd. «Diesen Abstimmungs-

kampf müssen wir gewinnen», sagte Christian Jaques, Präsident von Jagd Zürich zu seinen Thurgauer Kollegen. Es sei eine wirkungsvolle und bis zu 400 000 Franken teure Kampagne aufgelegt. Der Ausgang dieser Abstimmung könnte auch Auswirkungen auf andere Kantone haben. Gemäss Jaques dürfte die Initiative im November an die Urne kommen. Jagd Thurgau entschied sich einstimmig, den Zürcher Kollegen mit einem «Unterstützungsbeitrag zur Solidarität» von 10 000 Franken im Abstimmungskampf zur Seite zu stehen.

### Richtige Person für richtige Firma

**Nachfolgeregelung** Diese Woche lud das Startnetzwerk Thurgau zum Start Nachfolgeevent in der Produktionshalle der Girmatic AG in Romanshorn ein. Referent und Nachfolgeexperte Frank Halter (HSG) gab den Teilnehmern einen Überblick über das Nachfolgethema und die Faktoren, welche bei einer Firmenübernahme eine Rolle spielen. Er zeigte auf, wie schwierig es sei, «für die richtige Person, zur richtigen Zeit, die richtige Firma, am richtigen Ort» zu finden. Zudem stelle sich oft die Problematik, dass gerade bei Klein- und Kleinstunternehmen die abgehenden Unternehmer die Firma verkörpern und alle Funktionen auf sich vereinen. Die rund 40 Teilnehmer des Nachfolgeevents stehen mehrheitlich vor einer Firmenübernahme oder sind an einer solchen interessiert. Interessiert lauschten sie daher auch dem Praxisbericht von Unternehmer Christoph Girsberger. (red)

### Schiffstaufe mit Apfelkönigin

**Flussreisen** Der neue Stolz von Thurgau Travel, einem der führenden Schweizer Anbieter von Flussreisen, wurde von der amtierenden Thurgauer Apfelkönigin mit Champagner auf den Namen MS Thurgau Prestige getauft. Wie ihre Vorgängerin hat auch die amtierende Thurgauer Apfelkönigin Marion Weibel den jüngsten Spross der Schiffsfamilie von Thurgau Travel getauft. Das bis anhin unter dem Namen MS Swiss Jewel verkehrendes, schwimmendes Luxushotel fährt ab sofort unter dem Namen MS Thurgau Prestige. Sie wird unter der Thurgau-Travel-Flagge auf dem Rhein und Nebenflüssen unterwegs sein und ist nach dem Taufakt unmittelbar zur Taufahrt nach Frankfurt und zurück aufgebrochen. (red)

## VCS möchte Cargo Räder anbieten

**Jahresversammlung** Die Unterstützung der Volksabstimmung für die Veloförderung ist ein Schwerpunkt im Jahresprogramm der VCS-Sektion Thurgau.

Die Finanzen der VCS-Sektion Thurgau sind im Lot, die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 56 956 Franken mit einem Gewinn von 2891 Franken ab. Die Vorstandsmitglieder, Peter Wildberger, Brigitte Ladner und Vera Zahner, sowie die Rechnungsrevisoren Clemenz Somm und Joe Brägger wurden an der Jahresversammlung einstimmig bestätigt. Nach 34 Jahren wurden die Statuten angepasst.

Ein wichtiger Punkt des Jahresprogramms ist die Mitarbeit an der Kampagne für die Velo-Initiative. Die eidgenössischen Räte lehnten die Initiative ab und sprachen sich für den Gegenvorschlag des Bundesrates aus. In diesem Herbst oder im Frühjahr 2018 sollte die Veloförderung zur

eidgenössischen Volksabstimmung kommen.

### Mit Transportvelos den Verkehr entlasten

Lastenvelos gehören in Dänemark und in Niederlande zum Alltag. Auch in der Schweiz sind Cargo E-Bikes im Kommen. Der VCS möchte Cargo Räder in verschiedenen Städten im Thurgau anbieten. Lastenräder mit eingebauter Transportladefläche können das Auto auf vielen Wegen ergänzen oder ersetzen.

Die «mobil sein & bleiben» Kurse werden in 22 Kantonen angeboten. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern gibt der VCS an sechs Standorten im Thurgau den Teilnehmenden praktische Tipps zur Nutzung der Bilettautomaten,

eine Übersicht über die Angebote des öffentlichen Verkehrs, wie zum Beispiel das Bodensee-ticket und informiert über Neuerungen im Strassenverkehr. Schweizweit zeigt der Mitglieder-trend des grössten Verkehrsverbandes nach unten, wie die Vertreterin des Zentralvorstandes Anita Portmann berichtete. Erfreulicherweise sind die Zahlen im Thurgau mit 2628 stabil.

### Wende noch nicht in Sicht

Nach den Verbandsgeschäften informierte Kurt Egli, Raumplaner ETH und Projektleiter der Auto-Umweltliste VCS, zum Thema «Elektromobilität – ein Klimaretter?» Der Referent beleuchtete die positiven und nega-

tiven Umweltwirkungen der Elektroantriebe. Die Batterien werden mit hohem CO<sub>2</sub>-Aufwand im Ausland hergestellt. Voraussetzung für eine umweltschonende Elektromobilität wäre aber 100 Prozent der gesamten Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen. Wie ist das mit der Klimawirkung, bringt die Elektromobilität die Lösung? Eine schlüssige Antwort fehlt. Festgestellt wurde, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduziert werden muss. Egli empfiehlt beim Autokauf die optimale der maximalen Grösse vorziehen, kein Zweitauto zu kaufen, Kurzstrecken zu meiden und kraftstoffsparend zu fahren.

Christine Luley  
thurgau@thurgauerzeitung.ch

## In der Sozialen Arbeit wegweisend sein

**Diplomiert** Die Fachhochschule St. Gallen hat 77 Bachelor- und ein Master-Diplom an Frauen und Männer überreicht, die ihr Studium in Sozialarbeit oder in Sozialpädagogik erfolgreich abgeschlossen haben. Barbara Fontanellaz, Leiterin des Fachbereichs Soziale Arbeit an der FHS St. Gallen sagte, mit dem Abschluss der Ausbildung hätten sie ein grosses Ziel erreicht und könnten stolz auf sich sein.

Die Festrede hielt FHS-Rektor Sebastian Wörwag. Er regte die Diplomandinnen und Diplomanden an, nach dem erfolgreichen Abschluss einen Augenblick inne zu halten und darüber nachzudenken, wofür sie sich in der Praxis einsetzen wollten. Dabei gehe es um die Frage, für wen ihr Einsatz gedacht sei und welchem Zweck er dienen solle. In der Praxis sei es von Bedeutung, einen

eigenen Stil zu entwickeln und mit Authentizität bei der Sache zu sein. «Dann sind die Voraussetzungen da, um Wegbereiter und wegweisend zu sein», betonte er.

### Die Thurgauer Absolventen

Absolventinnen und Absolventen aus dem Kanton Thurgau sind: Selina Arn, Hefenhofen, Josua Brühwiler, Romanshorn, Niklaus Buschor, Amriswil, Verena Cannon, Uttwil, Jonathan Dähler, Dettighofen, Natascha Dedy, Romanshorn, Tatjana Forrer, Amriswil, Heidi Furrer, Romanshorn, Thomas Grosse-Honebrink, Arbon, Nadine Hanselmann, Sirmach, Sarina Hefel, Arbon, Vreni Meier, Egnach, Olivia Miesch, Wängi, Stephanie Perrin, Sitterdorf, Anja Schulz, Eschikofen, Ramon Spengler, Herrenhof und Vanessa Veraldi, Frauenfeld. (red)